

Was brachte junge, gebildete Menschen dazu, als Rote Armee Fraktion (RAF), als Bewegung 2. Juni oder als Revolutionäre Zellen (RZ) gewaltsam gegen die von ihnen als „Schweinestaat“ bezeichnete Bundesrepublik Deutschland vorzugehen? Woher stammten ihr Hass auf die staatlichen Institutionen und ihre Vertreter und die Bereitschaft, Menschen zu entführen und zu ermorden? Welche Rolle spielten die Medien dabei und warum reagierten der attackierte Staat und seine Eliten so massiv? Fragen, an denen sich schon zeitgenössische Filmemacher_innen abarbeiteten und die bis heute viele Menschen beschäftigen.

Die Geschichte des Linksterrorismus in den 1970er Jahren ist ein Kapitel der bundesdeutschen Geschichte, dessen Ereignisse die Gesellschaft und Politik geprägt haben. Die Bilder des „Deutschen Herbstes 1977“ als Höhepunkt der Geschehnisse haben sich tief in das kollektive Gedächtnis eingegraben. In ihrer Hysterie und vor allem auch der heftigen Polarisierung der Gesellschaft erinnert die damalige Situation an gegenwärtige Tendenzen. Doch haben sich die Vorzeichen innerhalb der vergangenen 40 Jahre deutlich verändert. In fünf Filmforen versucht die diesjährige Reihe Drehbuch Geschichte sich diesem Teil der deutschen Geschichte anzunähern.

Alle Filme werden durch Fachleute eingeführt und in ihren historischen Kontext eingeordnet. Im Anschluss der Filmvorführungen ist Raum für Diskussionen gegeben.

Wir laden herzlich ein!

Prof. Dr. Markus Köster
Mark Lorei
LWL-Medienzentrum
für Westfalen

Jens Effkemann
Volksbund Deutsche Kriegsgräber-
fürsorge e.V. in Westfalen Lippe

Dr. Christoph Spieker
Geschichtsort
Villa ten Hompel

Horst Wiechers
Gegen Vergessen –
Für Demokratie

Jens Schneiderheinze
Die Linse e.V., Münster

Veranstaltungsorte (alle in Münster) und **Eintritt:**
Cinema, Warendorfer Str. 45
Karten: www.cinema-muenster.de; Tel. 0251/30300
Eintritt: 8,00 € / ermäßigt 6,50 € Abo für alle 4 Spielfilme: 28 € / ermäßigt 22 €

Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28 (22.03.)
Der Eintritt am 22.03. ist frei.

In Kooperation mit:

Die Linse – Verein zur Förderung
kommunaler Filmarbeit

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.
in Westfalen Lippe

Gegen Vergessen –
Für Demokratie e.V.

(DIE LINSE)



Angebot für Schulen:

Alle Filme im Cinema können auf Anfrage auch als Schulvorführungen gezeigt werden. Anfragen bitte an: Jens Schneiderheinze, Cinema (Tel. 0251/37409592)

c/o LWL-Medienzentrum für Westfalen, Fürstenbergstraße 13-15, 48147 Münster

Drehbuch Geschichte 2017

1977

Der bundesdeutsche Terrorismus im Film



01. März – 27. März 2017

Fünf Filmforen mit Einführung

Mittwoch, 01.03.2017, 19.00 Uhr, Cinema
Die verlorene Ehre der Katharina Blum
(D 1975, Volker Schlöndorff und Margarethe von Trotta)
Einführung: Mark Lorei, Historiker



Katharina Blum (Angela Winkler) verbringt die Nacht mit einem mutmaßlichen Terroristen (Jürgen Prochnow) und gerät daraufhin ins Visier der Polizei und der Medien. Ein großes Boulevardblatt zieht ihre gesamte Existenz in den Schmutz. Die junge Frau verliert ihren Job und wird angefeindet. Schließlich greift auch sie zur Waffe. Der Film erschien bereits ein Jahr nach der Veröffentlichung der gleichnamigen Erzählung von Heinrich Böll, der maßgeblich am Drehbuch mitgearbeitet hat.

Montag, 06.03.2017, 19.00 Uhr, Cinema
Deutschland im Herbst
(D 1977, Rainer Werner Fassbinder, Alexander Kluge u.a.)
Einführung: Ernst Schreckenberg, Filmkundler & Horst Wiechers, Historiker



Unmittelbar nach der Ermordung von Hanns Martin Schleyer und den Selbstmorden der in Stammheim inhaftierten RAF-Terroristen/innen haben es sich zehn deutsche Regisseure und eine Regisseurin zur Aufgabe gemacht die Stimmung in der verunsicherten Bundesrepublik 1977 einzufangen. Der Episodenfilm thematisiert die Situation teils dokumentarisch, teils mit Spielfilmelementen.

Der bis heute umstrittene filmische Kommentar der Vertreter_innen des Neuen Deutschen Films zum Deutschen Herbst ist ein eindrucksvolles Zeitdokument, das auch heute noch Diskussionen provoziert.

Montag, 13.03.2017, 19.00 Uhr, Cinema
Die bleierne Zeit
(D 1981, Margarethe von Trotta)
Einführung: Dr. Julia Paulus, Historikerin



Juliane (Jutta Lampe) und Marianne (Barbara Sukowa) sind Schwestern und wachsen in einer evangelischen Pfarrerrfamilie im Deutschland der Nachkriegsjahre auf. Die 68er-Bewegung wird zum Wendepunkt für die beiden. Während Juliane sich legal engagiert, wählt Marianne den Weg des bewaffneten Widerstands, um Deutschland zu verändern. Der Film orientiert sich an der Biografie von der RAF-Terroristin Gudrun Enslin. 1981 gewann Margarethe von Trotta als erste Filmemacherin mit „Die bleierne Zeit“ den Goldenen Löwen von Venedig.

Mittwoch, 22.03.2017, 19.00 Uhr, Villa ten Hompel
Filmquellen: Übungsfilme der Polizei
Einführung: Ellen Schlunck, Dr. Christoph Spieker & Michael Sturm, Historiker/in



Die gesellschaftlichen Protestbewegungen brachten seit den späten 1960er Jahren nicht zuletzt für die Polizei neue Herausforderungen. Wie sollte die Staatsmacht auf Proteste gegen den Vietnamkrieg, Hausbesetzungen oder Großdemonstrationen gegen Atomkraftwerke reagieren? Gleichzeitig gewann die „Terrorismusbekämpfung“ zunehmende Bedeutung für die Polizei. Eindrücke von den sich wandelnden Einsatzfeldern und den Perspektiven der Sicherheitsbehörden vermitteln polizeiliche Lehrfilme, die vom Bundeskriminalamt und anderen Polizeibehörden produziert wurden.

Montag, 27.03.2017, 19.00 Uhr, Cinema
Die innere Sicherheit
(D 2000, Christian Petzold)
Einführung: Mark Lorei, Historiker



Die 15-jährige Jeanne (Julia Hummer) lebt in einer besonderen Familie - ihre Eltern (Barbara Auer und Richy Müller) sind ehemalige Linksterroristen/innen, die seit etlichen Jahren mit ihr im Untergrund leben. Jeanne sehnt sich nach einem Leben in Normalität und versucht sich zunehmend der Kontrolle ihrer Eltern zu entziehen. Unbewusst bringt sie sich und ihre Familie damit in Gefahr. Christian Petzolds Film ist Geschichtsaufarbeitung und Familiendrama zugleich. „Die innere Sicherheit“ erhielt 2001 den Deutschen Filmpreis als Bester Spielfilm und gilt als einer der populärsten Filme der „Berliner Schule“.